



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (3Mo 21,1-24,23) Die vier Ebenen in den Festen Gottes

3Mo 23,2 Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Das sind die Feste des HERRN, zu denen ihr heilige Festversammlungen einberufen sollt; dies sind meine Feste: ... [CSV]

Gnade und Friede sei mit euch.

Auch wenn unser absolutes Kernziel in dieser Reihe die praktische Anwendung des Gelesenen ist und es weniger die geistlichen Bilder im Gesetz sind, wäre diese Serie nicht komplett, wenn wir die Feste Gottes überspringen würden. Dazu ist die Begeisterung für den **Heilsplan Gottes** durch seinen Sohn, den er in seinen Festen für uns alle fest verankert hat, einfach viel zu groß.

Diese verborgenen Schätze in den Festen – wenn wir sie mehr und mehr verstehen dürfen – führen uns dann schlussendlich doch zu einer ganz **praktischen Anwendung** in unserem Leben, nämlich dass wir ohne diese geistlichen Bilder das jeweilige Fest erst gar nicht so feiern können, wie es in der Fülle von Gott angedacht war und ist.

Aus eigener Erfahrung können wir sagen, dass es ein großer Segen ist, die Feste Gottes aus der Bibel feiern zu dürfen. Aber nicht nur das, auch im Austausch mit Menschen über Gottes Gesetz, bekommt man durch die Feste eine Art besonderen Zugang zu seinem Gesprächspartner. Einer der Gründe hierfür ist sicherlich, dass das absolute **Kernelement der Feste → der Erlösungsplan Gottes durch Christus** ist.

Dieser gemeinsame Nenner dient meist als eine Art Türöffner, sodass sich das stark festgesetzte Bild von: “Das sind doch die Feste der Juden.” in ein “Oh, das

ist ja faszinierend, was Gott da alles in den Festen verankert hat.“ ändern kann. Ob das dann dazu führt, dass diejenige Person sich mehr mit Gottes Gesetz beschäftigt, ist eine andere Frage und hängt sicherlich von vielen weiteren Faktoren ab. Aber es ist zumindest ein Anfang, der auf demselben Fundament aufbaut: Christus.

Zum Inhalt dieses Teils:

Auf dieser Seite haben wir bereits zwei Artikel zu diesem Thema. Einen [kürzeren in der “Glauben wie ein Kind”-Rubrik](#) und einen [ausführlicheren bei unseren “Glossar”-Einträgen](#). Hier möchten wir eine Art Mischung aus beiden machen. Die Themen hierfür sind daher:

- Die einzelnen Etappen des göttlichen Erlösungsplans durch das **Werk Jesu** und ihr Zusammenhang zu den Festen aus **3. Mose 23** (dieser Punkt steht klar im Fokus dieses Teils).
- Die **vier**, sich in allen Festen wiederholenden **Kernaspekte**:
 1. Was für einen ursprünglichen Gedanken und Hintergrund hat das Fest in der **Vergangenheit**?
 2. Inwiefern spiegelt das Fest einen Teil unseres Wandels **heute** wider?
 3. Was für Prophezeiungen stecken in den Festen für die **Zukunft**?
 4. Der zuvor erwähnte Punkt: Die Verbindung zwischen dem Fest und dem Werk Christi.
(Diese vier Ebenen, die sich für alle von Gott festgesetzten Zeiten immer und immer wieder wiederholen, werden wir gegen Ende anhand vom Passah beispielhaft für den Rest der Feste aufzeigen.)
- Zum Abschluss folgt dann noch eine kurze Antwort auf die Frage, was man bei den Festen generell beachten sollte.

Bei tiefergehendem Interesse zu den genannten Punkten, kann man sich den längeren Artikel dazu ansehen und diesen dann ausgiebig prüfen. Vielleicht findet man dann auch einen fünften, sich wiederholenden Punkt zu allen Festen. Sollte das der Fall sein, melde dich bitte bei uns.

Wie immer wünschen wir dir Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

2Mo 12,26-27 Eure Kinder werden euch einst fragen, was dieses Fest bedeutet; dann erklärt ihnen: ... [HFA]

Dieser Vers besagt, dass wenn uns unsere Kinder nach dem Fest des “Passahs & der ungesäuerten Brote” fragen, wir ihnen erklären sollen, **was dieses Fest bedeutet**. Analog dazu sicherlich auch jedes andere Fest.

Auch wenn man dieses Gebot vielleicht als unwichtig betrachtet, sollte man sich zumindest zwei Dinge vor Augen führen:

1. Die Feste sind ein Bestandteil des Wortes Gottes.
2. Sie wurden vom Sohn Gottes gehalten.

*Lk 22,15 Und er (Anm.: Jesus) sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses **Passah** mit euch zu essen, ehe ich leide. [CSV]*

Welche Feste es – nebst dem hier von unserem Erlöser erwähnten und gehaltenen **Passah** – noch gibt, können wir kurz und knapp in dieser Portion im 23. Kapitel des dritten Buches nachlesen. Hier finden wir eine komprimierte Auflistung, die mit folgendem Vers eingeleitet wird:

*3Mo 23,2 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Die **Feste des HERRN**, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, **meine Feste** sind diese: ... [CSV]*

Hier wird vom Allmächtigen selbst festgehalten, dass die gleich im Anschluss folgenden Feste, **nicht** die “Feste der Juden” sind, sondern es sind, wie der heilige Text es sagt: **seine Feste**.

Und diese “**seine Feste**“ sind, nebst dem wöchentlichen Sabbat (den er in Vers 3 erwähnt), die folgenden jährlichen von ihm festgesetzten, nennen wir sie, “göttlichen Termine” (in chronologischer Reihenfolge):

- **Passah & Ungesäuerte Brote**
- (inkl. dem “Tag für die Darbringung der **Erstlinge**“; Verse 4-14)
- **Fest der Wochen** (auch **Pfingsten** genannt, Verse 15-22)
- **Posaunenfest** (Verse 23-25)
- **Versöhnungstag** (Verse 26-32)
- (Laub-)Hüttenfest (Verse 33-44)

Unabhängig davon, wie man nun zu diesen Festen Gottes steht, sollte man zumindest einmal davon gehört haben, dass sich in ihnen der Heilsplan für die Menschheit “verbirgt”. Was genau ist damit gemeint:

“In den Festen ist der Heilsplan Gottes verborgen”?

In kurz: Alle Feste Gottes repräsentieren, wie kurz zuvor erwähnt, jeweils eine “Station” im Erlösungswerk Gottes durch seinen Sohn. Soll heißen: Alle Feste sind **unmittelbar** mit dem Leben, Wirken und Dienst unseres Messias Jeschua (Jesus Christus) **verbunden** – sowohl vor, am, als auch nach dem Kreuz. Wie?

Zum besseren Verständnis direkt ein Beispiel. Angefangen mit den ersten drei “Terminen”, die durch ein Fest miteinander verbunden sind:

Das Passah, das Fest der Ungesäuerten Brote und die Darbringung der Erstlinge.

Dazu direkt drei Verse, die auf diese drei Zeitpunkte eingehen:

1Kor 5,7-8 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seiet, wie ihr **ungesäuert** seid. Denn auch unser **Passah, Christus**, ist geschlachtet worden. Darum lasst uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit **Ungesäuertem** der Lauterkeit und Wahrheit. [CSV]

1Kor 15,20 Nun aber ist **Christus** aus den Toten auferweckt; er ist der **Erstling** der Entschlafenen geworden. [SLT]

Hier wird uns durch Paulus aufgezeigt:

1. Christus ist unser **Passah**.
2. Christus ist der **Erstling**.
3. Wir sollen **ungesäuert** sein, wie er es ist...

... denn er als das Brot des Lebens (Joh 6,35) ist natürlich **ungesäuert und voller Lauterkeit und Wahrheit**; soll heißen: Es war und ist keine menschliche Lehre, keine Heuchelei, keine Bosheit usw., d.h. kein Sauerteig in ihm. So sollen auch wir sein: **ungesäuert**.

Ferner, wie durch Paulus aufgezeigt, besagt der eine Vers, dass er unser **Passah** ist und der andere Vers, dass er der **Erstling** ist.

Man kann also problemlos und allein nur durch drei Verse – frei von jedweder menschlicher Interpretation – klar und deutlich die Zusammenhänge erkennen, die uns die Heilige Schrift aufzeigen möchte. Aber nicht nur die Zusammenhänge stimmen überein, sondern auch die Zeitpunkte dieser von Gott festgesetzten Zeiten stimmen mit den Zeiten des Werkes Christi überein; d.h. als Beispiel:



Unser Passah, Christus, ist nicht an irgendeinem x-beliebigen Tag am Kreuz gestorben, sondern **genau** zum Tag des Passahs:

Mt 26,2 Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Passah ist; dann wird der Sohn des Menschen ausgeliefert, damit er gekreuzigt werde. [SLT]

Man kann schnell erkennen, dass also nicht nur das **Sinnbild des Passahs** (also das Opferlamm) durch unseren Herrn erfüllt wird, sondern auch der **Tag** stimmt ganz genau mit dem Tag des Festes überein.

Genauso war es auch beim **Tag der Erstlinge** und der **Auferstehung**. Da Paulus diese Verbindung kannte, klärt er uns über dieses geistliche Bild auf. Noch einmal der Vers dazu:

1Kor 15,20 Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. [SLT]

Diese **Auferweckung Christi als Erstling** ist drei Tage und drei Nächte nach seinem Tod am Kreuz geschehen – genau am Tag der Erstlinge. Also, genauso wie der Tag der Kreuzigung nicht zu irgendeinem der 365 Möglichkeiten innerhalb eines Jahres stattfand, sondern **genau zum Passah**, so fand auch die Auferweckung **genau am Tag der Erstlinge** statt.

Das heißt, dass das, was der Allmächtige knapp 1.500 Jahre zuvor seinem Volk als ewige Ordnung gab durch seinen Sohn auf eine neue Weise erfüllt wurde: Sie opferten das Lamm, Gott opferte seinen Sohn. Sie aßen Ungesäuertes Brot, er ist das ungesäuerte Brot. Sie brachten die Erstlinge des Landes vor Gott, Gott brachte seinen Erstling von den Toten zurück. Durch diese Zusammenhänge gewinnen diese Feste für uns alle eine **viel tiefere Bedeutung**.

In anderen Worten: Man kann schon durch nur wenige Verse schnell erkennen, dass sein **Dienst**, sein **Tod** und seine **Auferstehung** mit dem **Passah**, dem Fest

der **Ungesäuerten Brote** und dem Tag der **Erstlinge** zusammenhängen. Gott in seiner Weisheit hat all das schon in seine Feste eingearbeitet, was erst Jahrhunderte später durch seinen Sohn die volle Bedeutung erhalten sollte. Genau genommen noch nicht einmal die “volle Bedeutung”, denn das ganze Bild eines jeden einzelnen Festes wird erst dann voll und ganz zum Vorschein kommen, wenn sich alle prophetischen Elemente – die in den Festen verborgen sind – erfüllen werden. Dazu später zumindest ein wenig mehr.

An dieser Stelle stellt sich bezüglich dem Passah, den Ungesäuerten Broten und dem Tag der Erstlinge vielmehr die Frage: Geht diese Deckungsgleichheit zwischen dem Werk Christi und den ersten drei “Terminen” auch bei allen anderen göttlichen Festen nahtlos weiter?

Ehe wir mit dem nächsten Fest weitermachen, kurz die Frage nach der nächsten Etappe im Werk Christi:

Was war nach seiner Auferweckung das nächste wichtige Ereignis im Erlösungsplan Gottes? Genau: Die Ausschüttung des Heiligen Geistes.

Dazu spricht unser Herr folgende Worte:

Joh 14,26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. [SLT]

Hier verspricht er den Jüngern, dass sein Vater den Heiligen Geist senden wird; d.h. die nächste Station im Heilsplan Gottes ist, wie bereits erwähnt, die Ausschüttung des Geistes.

Die für unsere Betrachtung passende Frage hierzu ist nun: Gibt es eine Verbindung zwischen der Ausschüttung des Geistes und dem nächsten Fest, dem **Fest der Wochen (auch Pfingsten genannt)?**

Apg 2,1.4 Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. ... Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt... [SLT]

Auch hier kann man, kurz, knapp und völlig **interpretationsfrei** sehen, dass die Ausschüttung des Geistes nicht an irgendeinem x-beliebigen Tag stattfand, sondern wieder genau zu einem in **3. Mose 23** festgesetzten Festtag, nämlich Pfingsten. Somit gibt es auch hier eine klare Verbindung zwischen dem Festtag Gottes und dem Heilsplan Gottes.



Ohne ins Detail zu gehen, zeigt sich also bereits jetzt schon (und das nur durch wenige Verse) klar und deutlich ein Muster auf – und das ohne Mühe oder wagemutige Interpretationen, sondern klar, deutlich und einfach durch das Wort Gottes. Dieses Muster lautet bis hierhin:

Die Chronologie der Feste deckt sich mit der Chronologie der Ereignisse im Heilsplan Gottes, d.h. in kurz:

- **Opfertod Jesu zu Passah.**
- Seine **Auferweckung** am Tag der **Erstlinge**.
- Die **Ausschüttung des Geistes** zu **Pfingsten**.

In anderen Worten konnten wir bis hierher sehen:

Er ist das **Passah**. Er ist das **ungesäuerte Brot** des Lebens. Er ist der **Erstling**, der vom Vater aus den Toten auferweckt wurde. Durch ihn und sein vollkommenes Werk am Kreuz wird das **Pfingstereignis** – die Ausschüttung des Geistes Gottes – ermöglicht.

Wenn diese, nicht von der Hand zu weisen, Parallelen da sind, wie sieht es dann mit den noch nicht behandelten Festen aus? Wie sieht es mit den restlichen “Etappen” im Werk Jesu aus? Besteht auch hier wieder zwischen den beiden eine klar erkennbare Verbindung?

Dazu, zum leichteren Verständnis, wieder zuerst die noch ausstehenden Schritte im Heilsplan Gottes durch seinen Sohn. Diese sind in kurz:

- Die sehnsüchtig erwartete Wiederkunft Jesu und der Beginn des tausendjährigen Reiches.
- Das vollzogene Gericht am Ende der tausend Jahre und die Übergabe des Reiches vom Sohn zurück an Gott.
- Der anschließende Beginn der Ewigkeit mit Gott und seinem Volk.

Wenn also das zuvor erkennbare Muster, das sich durch das **Passah**, die **Ungesäuerten Brote**, den Tag der **Erstlinge** und das **Pfingstfest** gezeigt hat, stimmt, wäre es durchaus möglich, dass sich dieses Muster ebenfalls durch die noch ausstehenden drei von Gott festgesetzten Zeiten zeigt. Und zwar ebenfalls in der richtigen Reihenfolge. Das müsste dann zu folgenden, nennen wir sie, “Gleichungen” führen:

- Die zuvor erwähnte “Wiederkunft Jesu” hat etwas mit dem **Posaunenfest** zu tun.
- Die zuvor erwähnte “Übergabe des Reiches zurück an den Vater” hat etwas mit dem **Versöhnungstag** zu tun.
- Der zuvor erwähnte “Beginn der Ewigkeit mit Gott” hat etwas mit dem **Hüttenfest** zu tun.

Wenn dem so ist, heißt das, dass wir als nächstes in der Heiligen Schrift nach Stellen suchen müssen, die eine Verbindung zwischen der **Wiederkunft unseres Herrn** und dem **Posaunenfest** herstellen. Und zwar wieder frei von menschlicher Interpretation:

1Thes 4,16 Denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die **Posaune Gottes** erschallt, **vom Himmel herabkommen**, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. [SLT]

Auch bei diesem Punkt kann man also klar und deutlich anhand eines einzigen Beispiels eine Parallele erkennen:

Das Posaunenfest aus **3. Mose 23** steht in einem **klaren Zusammenhang** zur bevorstehenden Wiederkehr unseres Erretters. Warum? Weil **er vom Himmel herabkommen** wird, wenn Gottes **Posaune** erschallt.

Wir machen direkt weiter mit dem nächsten und somit vorletzten, von Gott festgesetzten Zeitpunkt in **3. Mose 23** weiter: dem **Versöhnungstag**.

Röm 5,18 Es steht also fest: Durch die Sünde eines einzigen Menschen sind alle Menschen in Tod und Verderben geraten. Aber durch die **Erlösungstat** eines einzigen Menschen sind **alle** mit Gott **versöhnt** und bekommen **neues Leben**. [HFA]

Diese hier erwähnte **Versöhnung** mit Gott durch die **Erlösungstat** Jesu und das **neue Leben** beginnen zwar schon jetzt hier auf Erden, aber das wahre neue Leben beginnt erst dann, wenn wir von unserer sündhaften Natur, unserem Fleisch befreit werden, indem unsere irdischen Leiber in himmlische verwandelt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sind wir durch den Heiligen Geist versiegelt und warten auf diesen einen **speziellen Tag der Erlösung, der Versöhnung und der Verwandlung**:

Eph 4,30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid **für den Tag der Erlösung!** [CSV]

1Kor 15,52 Plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten **Posaune**; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und **wir werden verwandelt werden.** [SLT]

An diesem Tag werden wir – sofern wir als würdig erachtet werden – wahrhaftig und final erlöst werden, indem unsere Leiber zum ewigen Leben verwandelt werden. **Auf diesen Tag der Erlösung hin** sind wir mit dem Geist Gottes versiegelt worden. So der Text.

Der Ablauf hier ist also genauso wie es in den Festen vorgezeichnet ist: Erst Posaunenfest, dann Versöhnungstag. Erst Rückkehr des Herrn, dann Verwandlung.

Nach dieser Verwandlung stehen noch die allseits bekannten 1.000 Jahre Königsherrschaft bevor (die durch den Tag des **Sabbats, der ebenfalls in 3. Mose 23 erwähnt wird**, repräsentiert werden; s. hierzu z.B. **Hebr 4,9, 2Petr 3,8, Offb 20,2-3**).

Nach diesem 1.000-jährigen Sabbat werden erneut Menschen mit Gott **versöhnt und verwandelt** werden und dürfen so in das bevorstehende ewige Leben eingehen. In anderen Worten: Das gleiche Muster wiederholt sich dann auch nach dem tausendjährigen Reich: Auch da erfolgt die letztendliche Versöhnung **erst am Ende** – also erst dann, wenn alle Feinde beseitigt werden:

1Kor 15,23-24 Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; **danach das Ende**, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. [SLT]

Nach diesem hier erwähnten Ende und der finalen Übergabe des Reiches beginnt die Ewigkeit mit Gott. Womit wir dann bei der **letzten Etappe** im Erlösungsplan Gottes angekommen wären.

Daher auch hier wieder die Frage: Gibt es auch hier eine letzte Parallele zwischen dem letzten Schritt im Heilsplan – der Ewigkeit mit Gott – und dem **letzten noch ausstehenden Fest, dem Hüttenfest?**

Offb 21,1-3 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen: Siehe, die **Hütte Gottes** bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. [CSV]

Die vier “Ebenen” in den Festen Gottes

Wie eingangs kurz erwähnt, gehen wir in dem längeren Artikel zu den Festen auf ein Muster ein, das allen von Gott bestimmten Zeiten aus **3. Mose 23** zugrunde liegt. Es sind vier Parallelen, die sich wie ein roter Faden durch alle Feste hindurchziehen:

1. Jede vom Allmächtigen in **3. Mose 23** festgesetzte Zeit repräsentiert, wie soeben gesehen, ein wichtiges **Ereignis im Erlösungsplan Gottes**. Diese Stationen werden nach und nach durch den Sohn Gottes erfüllt; d.h. von seinem ersten Erscheinen bis zum Beginn der Ewigkeit tragen alle Feste in sich ein geistliches Abbild auf das komplette Werk Jesu.
2. Jede vom Allmächtigen in **3. Mose 23** festgesetzte Zeit hat eine **Verbindung zur Vergangenheit**, welche durch ein physisches Ereignis begleitet wurde.
3. Jede vom Allmächtigen in **3. Mose 23** festgesetzte Zeit hat eine **gegenwärtige** und ganz persönliche Bedeutung für einen jeden von uns heute.
4. Jede vom Allmächtigen in **3. Mose 23** festgesetzte Zeit beinhaltet eine **zukünftige Erfüllung**, d.h. es verbirgt sich eine Prophezeiung in ihr, die nicht, noch nicht oder nur teilweise erfüllt wurde.

Direkt ein anschauliches Beispiel zu den Punkten 2-4 anhand vom Passah (wir werden nur kurz und knapp auf die einzelnen Stationen eingehen):

- Zuerst der 2. Punkt, die **Vergangenheit**: Das Volk Gottes wurde **damals** in der Passah-Nacht aus der Sklaverei einer Weltmacht befreit. Das Blut eines unschuldigen Lammes spielte dabei eine große Rolle.
- Der 3. Punkt, die Verbindung zu unserer **Gegenwart**: Auch **heute** werden wir, im übertragenen Sinne, durch das Blut des Lammes – also durch das kostbare Blut Jesu – mehr und mehr aus der geistigen und geistlichen Sklaverei dieser Welt befreit. Und das, obwohl wir noch in ihr sind. Aber auch das soll sich ändern. Wie?
- Durch Punkt 4, der **Prophezeiung**, die sich in jedem Fest befindet: Denn irgendwann in nicht allzu ferner **Zukunft** wird sich das Ereignis von jener Passah-Nacht erneut wiederholen, sprich: Es wird wieder einen Exodus geben. In diesem Zusammenhang spricht man häufig vom 2. Exodus, der den ersten bei weitem überschatten wird. Hier der biblische Beleg für die Behauptung:

Jer 23,5-8 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich David einen gerechten Spross erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und dies wird sein Name sein, womit man ihn nennen wird: „Der HERR, unsere Gerechtigkeit.“ Darum, siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!, sondern: So wahr der HERR lebt, der die Nachkommenschaft des Hauses Israel heraufgeführt und sie gebracht hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! Und sie sollen in ihrem Land wohnen. [CSV]

Hat man diesen **vierfachen Zusammenhang** für das Beispiel des Passahs verstanden, dann kann man dieses Verständnis auch ganz praktisch anwenden; d.h.: Durch das Passah werden wir Jahr für Jahr sowohl geistig als auch geistlich auf diesen von Gott prophezeiten zweiten Exodus vorbereitet. Aber auch ganz physisch: “Wie auch physisch? Werden wir einen physischen Exodus wie sie damals in der Wüste erleben?”

Nebst der zuvor genannten Stelle, hier ein weiterer Vers, über den man sich in diesem Zusammenhang seine eigenen Gedanken machen kann:

Offb 12,14 Und es wurden der Frau [Anm.: ein bestimmter Teil der Gemeinde] zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange. [SLT]

An dieser Stelle ein Hinweis für all diejenigen, die sich stark mit biblischer Prophetie beschäftigen: Ja, das Buch **Daniel**, die **Offenbarung**, **Matthäus 24** und dergleichen sind wichtige Stellen; aber wenn man sich nicht intensiv mit dem Anfang des Buches und dem Exodus beschäftigt hat und diesen als Grundlage für das Verständnis der bevorstehenden Ereignisse nimmt, ist die Wahrscheinlichkeit sehr, sehr hoch, dass man einige wichtige Stellen falsch interpretieren könnte. Der erste Exodus ist so etwas wie der Bauplan für den zweiten. Weiß man das nicht, wird man den zweiten Exodus eventuell auf sehr verwirrende Art und Weise verarbeiten. Auch hier nur eine Stelle als Beispiel dazu, dass der zweite Exodus dem ersten gleichen wird (leicht erkennbar anhand der allseits bekannten Meeresteilung):

Rand-
notiz

Jes 11,15-16 Und der HERR wird die Meereszunge Ägyptens zerstören; und er wird seine Hand über den Strom schwingen mit der Glut seines Hauches und ihn in sieben Bäche zerschlagen und machen, **dass man mit Schuhen hindurchgeht**. Und so wird eine Straße sein von Assyrien her für den Überrest seines Volkes, der übrig bleiben wird, **wie eine Straße für Israel war** an dem Tag, als es aus dem Land Ägypten heraufzog. [CSV]

Der Grund, warum der Allmächtige das, was gewesen ist, wieder hervorholt, ist einfach: Wir sollen zurück auf die vergangenen Wunder blicken und aus ihnen lernen und Kraft schöpfen. Unser Gott ändert sich nicht und daher gilt:

Pred 1,9 Das, was gewesen ist, ist das, was sein wird; und das, was geschehen ist, ist das, was geschehen wird. Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne. [CSV]

Erkennen wir dieses **göttliche Prinzip**, dann werden wir vieles rund um das Thema “biblische Prophetie” als auch vieles rund um “**seine Feste**” besser verstehen. Denn wie bereits erwähnt, haben alle von ihm festgesetzten Zeiten eine Komponente in der **Vergangenheit**, aber gleichzeitig werfen sie auch ihren Schatten auf **zukünftige** Ereignisse. Das dürfen und sollen wir mehr und mehr erkennen:

Pred 3,14-15 Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig sein wird: Es ist ihm nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man sich vor ihm fürchte. Was da ist, war längst, und was sein wird, ist längst gewesen; und **Gott sucht das Vergangene wieder hervor**. [CSV]

Haben wir dieses Prinzip, dass **Gott das Vergangene wieder hervorsucht**, verstanden, dann wird für uns **biblische Historie zur biblischen Prophetie**. Und da der Allmächtige die mit wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Menschheit fest in seinen Festen verankert hat und diese auch noch auf zukünftige Ereignisse ihren prophetischen Schatten werfen, gewinnen diese jährlichen, wiederkehrenden Festzeiten anhand dieses göttlichen Prinzips eine völlig neue Bedeutung und Tragweite:

Ps 77,12-13 Ich will gedenken an die Taten des HERRN; ja, ich gedenke an deine Wunder aus alter Zeit, und ich sinne nach über alle deine Werke und erwäge deine großen Taten. [SLT]

Denn:

Pred 3,15 Was da ist, war längst, und was sein wird, ist längst gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor. [CSV]

Was sollte man bei den Festen beachten?

Vorab möchten wir betonen: Weil so gut wie niemand von uns vorher in der Familie, in Gemeinden oder ähnlichem die Feste Gottes gefeiert hat, wachsen wir stetig und Jahr für Jahr in dem Verständnis, wie sie zu halten sind. Wir dürfen mit jedem neuen Fest mehr aus Wort und Geist darüber verstehen und können dir eines ermutigend weitergeben:

Seine Feste tragen eine **unerschöpfliche Tiefe** in sich, die sich unmöglich mit einem Schlag erfassen lässt, sondern sich Jahr für Jahr entfaltet!

Anmerkung: Bei allen Festen ist der Fokus nicht der physische Ablauf allein (der natürlich dennoch wichtig ist), sondern **unsere Gesinnung beim Fest** ist das Entscheidende. Beides soll im richtigen Maß Hand in Hand gehen. Ganz nach dem Prinzip, welches uns unser Meister wie folgt lehrt:

Lk 11,42 Aber wehe euch Pharisäern, dass ihr die Minze und die Raute und alles Gemüse verzehntet und das Recht und die Liebe Gottes umgeht! **Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen.** [SLT]

Mt 23,23 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das **Wichtigere im Gesetz** vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! **Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen.** [SLT]

Das vorab kurz geklärt, hier nun die grundlegendsten Punkte zu den Festen:

- Bei den biblischen Festen geht es allen voran um **heilige Versammlungen** unter seinen Kindern.
- Es sind **Ruhetage** von unserer täglichen Arbeit.
- Die Feste haben einen rein biblischen Ursprung und sind **vom Allmächtigen** und nicht von Menschen bestimmt worden.
- Jedes Fest hat einen zum Teil vorgegebenen Ablauf und seinen eigenen **geistlichen Inhalt**, wie wir bereits gesehen haben. In beide Teile wächst man Jahr für Jahr hinein. Daher sollten wir, wenn wir diese Feste feiern, den Fokus auf unser **gemeinsames Wachstum** legen und nicht auf Details.
- Übergreifend gibt es eine Gemeinsamkeit für alle Feste: **Wir loben, preisen und danken** dem Vater im Namen seines Sohnes für das, was er uns bereits geschenkt hat, für das, was er in uns tut und für das, was er für uns bereithält:

1Kor 2,9 Es heißt ja in den Heiligen Schriften: »Was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, **das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.**« [GNB]

Die Feste dienen also dazu, dass wir in unserem **Glauben gefestigt werden**. Wie und wodurch? Durch die sog. "**vier Ebenen**", die jedem Fest zugrunde liegen:

1. Mit jedem Fest **erinnern** wir uns an Gottes Machttaten (= Ebene: Vergangenheit).
2. Mit jedem Fest erkennen wir, dass sie alle in uns und für uns eine Bedeutung in unserem **alltäglichen Leben** haben (= Ebene: Gegenwart).
3. Mit jedem Fest wird unser Blick immer tiefer auf das **Werk Jesu** gerichtet (= Ebene: Erlösungsplan durch Christus).
4. Mit jedem Fest warten wir hoffnungsvoll auf **zukünftige, von Gott versprochene** Ereignisse (= Ebene: Zukunft).

! Die Feste "**trainieren**" uns also, **stützen** uns, führen uns in die **Dankbarkeit und Demut**, sie **stärken** uns und **bereiten uns auf** **Zukünftiges vor.** **!**

Wir möchten an dieser Stelle den groben Umriss der Feste zum Abschluss bringen. Da wir eingangs den gemeinsamen Nenner in unseren Gesprächen über das Gesetz Gottes erwähnt hatten, kann man vielleicht im Anschluss an sein Gespräch über die Feste Gottes seinem Nächsten diese und ähnliche Fragen stellen:

"Welche Tiefe haben die traditionellen "christlichen" Feiertage im Vergleich zu den biblischen Festtagen für dich? Wo z.B. findest du bei den "traditionellen Festen" ein Fest der Freude über die Wiederkunft unseres Herrn? Wo ein Fest, bei dem du dich auf die Ewigkeit mit deinem himmlischen Vater und deinen Geschwistern freust? Wie wichtig werden die Feste Gottes nun für dich, wenn sie vorher in deinen Augen "die Feste der Juden" waren, jetzt du aber sehen konntest, dass das Werk Christi unmittelbar und untrennbar damit verbunden ist?"

Falls dann so etwas wie diese Aussage kommt: "Ich finde das faszinierend, aber all diese Erinnerung, Freude und dergleichen kann ich ja jeden Tag haben.", dann kann man darauf erwidern: "Ja, genau. Das ist ja der Punkt: Die Feste

sollen uns immer wieder an diese Dinge erinnern, sodass wir sie mehr und mehr in unserem **täglichen Leben anwenden** (wie z.B. um immer mehr ungesäuert zu werden, sich täglich nach dem Geist auszustrecken und durch ihn zu leben, von Herzen auf die Wiederkehr des Herrn zu warten usw.). Haben wir das verstanden, wird unsere Freude umso größer sein“:

Neh 8,12 Und das ganze Volk ging hin, um zu essen und zu trinken und Teile davon zu senden und ein **großes Freudenfest** zu machen; **denn** sie hatten die Worte **verstanden**, die man ihnen verkündigt hatte. [SLT]

Wir sind am Ende angekommen. Dies war nur ein grober Überblick über die Feste Gottes und eigentlich nur ein Kratzen an der Oberfläche. Es gibt noch zahlreiche weitere Aspekte, die Gott für uns in seinen Festen “versteckt” und verankert hat. Wir sehen also, dass durch diese und andere Zusammenhänge die Feste Gottes einen großen Schatz an geistreichen Dingen bieten, die wir **unseren Kindern mitgeben** können, wenn...

2Mo 12,26 Eure Kinder werden euch einst fragen, was dieses Fest bedeutet; ... [HFA]

Dann könnte man ihnen z.B. sowohl den **Dank für das Vergangene** als auch die **Hoffnung und die Freude** auf das noch Kommende erzählen, denn der Sohn Gottes wird natürlich **alle Feste** erfüllen, d.h. er wird beim **Schall der Posaune** wiederkommen (Posaunenfest), er wird das **tausendjährige** Königreich Gottes aufrichten (Sabbat), er wird die Schöpfung mit Gott **versöhnen** (Versöhnungstag) und er wird am Ende das Reich seinem Vater übergeben und so wird für alle Ewigkeit die **Hütte Gottes bei den Menschen** sein (Hüttenfest). Hallelujah!

Sollte dieses Thema dein Interesse geweckt haben, informiere dich selbst über diesen höchst spannenden Teil der Bibel weiter. Es wird dein bzw. das Leben deiner Familie in Christus bereichern.

Gottes Segen dabei. Möge er dir und deiner Familie zeigen, was es wirklich bedeutet, wenn es heißt, dass uns niemand wegen dem Halten der Feste Gottes richten soll und was es heißt, wenn die Sabbate und Feste ein Abbild der zukünftigen Dinge sind:

Kol 2,16-17 Niemand soll euch also Vorhaltungen machen wegen dem, was ihr esst oder trinkt oder was ihr an den Festen, am Neumondstag oder am Sabbat tut. Das ist alles ein Abbild und ein Schatten der Dinge, die Gott angekündigt hatte und die in Christus Wirklichkeit geworden sind. [NGÜ]

Bei Interesse zu Gottes Festen: [Mehr im Hauptartikel...](#)